

ConAction

Projekt zur Förderung von sozialem Engagement,
Kreativität und Kompetenz im Studium



ConAction

Das vom Studierendenwerk Hamburg initiierte Projekt zur Förderung von sozialem Engagement, Kreativität und Kompetenz im Studium vermittelt sozialen Einrichtungen engagierte Studierende mit unterschiedlichen fachlichen und kulturellen Hintergründen.

Investition mit Mehrwert

Soziale Kompetenzen gewinnen immer mehr an Bedeutung, insbesondere auch im Berufsleben werden diese erwartet.

Studierende haben häufig nicht die Möglichkeit, sich trotz hoher Motivation während des Studiums sozial zu engagieren, da ehrenamtliche Tätigkeiten die Studienfinanzierung nicht unterstützen und die zeitlichen Kapazitäten durch volle Stundenpläne und Nebenjob oftmals erschöpft sind. Hier setzt ConAction an: Um das Engagement und das Know How der Studierenden wertzuschätzen, handelt es sich bei den ConAction-Aufträgen um bezahlte Tätigkeiten.

Auch Ihre Einrichtung kann vielseitig von den Studierenden profitieren.

Interkultureller Austausch

In Hamburg als Hafenstadt-Metropole leben viele Menschen, unter ihnen auch sehr viele Kinder und Jugendliche, mit Migrationshintergrund.

Demgegenüber steht – vor allem im Schulsystem – ein nur geringer Anteil von BetreuerInnen und Lehrkräften mit Migrationshintergrund in den Institutionen. Den Kindern und Jugendlichen fehlen oftmals, Vorbilder von Menschen mit Migrationshintergrund, die erfolgreiche Bildungskarrieren durchlaufen (haben) und Mutmacher und Ermutigung, aber auch Identifikationsfläche als Person bieten.

Darüber hinaus sind Zugewanderte immer auch Botschafter ihrer eigenen Kultur, ihrer Sprache und ihrer Heimat. Vielfältige Ressourcen und Fähigkeiten bringt ihre Biographie, die wenig nachgefragt werden. Zur Förderung bilateraler Integration sind bei ConAction interkulturelle Angebote/Projektideen willkommen.

Vorteile für Ihre Einrichtung

~ hoch motivierte Arbeitskräfte

Sie können Arbeitskräfte mit großem Engagement und viel Freude bei ihren Aufgaben erwarten

~ Brücke zur Hochschullandschaft

Durch ihren Einsatz in den Einrichtungen stellen Studierende den Bezug zur Hochschullandschaft her und fungieren als Botschafter für eine akademische Laufbahn. Gerade für Kinder mit Migrationshintergrund und/oder aus bildungsfernen Familien senken die Studierenden die Hemmschwellen und ermutigen zum Studium.

~ Fachkompetenz

Im Rahmen ihres bisherigen Studiums haben sich Studierende bereits unterschiedliche Fachkenntnisse und Soft Skills angeeignet, so dass Ihnen durch ConAction Arbeitskräfte mit hoher Fachkompetenz zur Verfügung stehen, die diese gewinnbringend in Ihrer Einrichtung einsetzen. Außerdem profitieren Sie von der Anbindung der Studierenden an aktuelle wissenschaftliche Themen.

~ Innovation

Studierende, die aus unterschiedlichen fachlichen Kontexten kommen, entwickeln mit Ihnen neue Projektideen.

Projektbeispiele

Eine Medienwerkstatt in der Schule, Deutschkonversation für Migranten, Länderprojektwochen, Mittelaltermarkt, Instrumentengruppen oder Klangwerkstatt, Lesenächte in der Schule, eine Reise in die Welt der Sinne, Computer- und naturwissenschaftliche Forscherkurse, Sport und Bewegung...

...all das ist und kann ConAction sein!

Und so geht`s...

Die Vermittlung bei ConAction ist auf zwei Weisen möglich:

Sie können über das Onlineformular unter www.studierendenwerk-hamburg.de entweder gezielt Angebote von Studierenden einsehen oder eigene Projektideen vorschlagen, die dann von interessierten Studierenden abgerufen werden können.

In beiden Fällen wird nach Prüfung durch die ConAction-Koordination Ihr Stellenangebot online gestellt bzw. werden Ihnen die gewünschten Studierendenprofile/-bewerbungen zugesandt.

ConAction-Koordination

Das Studierendenwerk übernimmt kostenlos die Rolle der qualifizierten Vermittlung. Wir achten darauf, dass nur Angebote eingestellt werden, die den Projektzielen entsprechen, sowie auf Eignung und Qualifikation der Studierenden bezüglich Weitervermittlung an die jeweilige Einrichtung.

Durch die Vernetzung des Studierendenwerks mit dem Stellenwerk Hamburg, den Hochschulen sowie den eigenen Wohnanlagen für Studierende werden die Angebote weitläufig beworben.

Die ConAction-Koordination steht Ihnen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite und begleitet vom Erstkontakt bis zum Abschluss des jeweiligen Arbeitsvertrags.

Wenden Sie sich bei Fragen zum Ablauf, zu Ihrer Bewerbung bzw. zu Ihrem Angebot oder Fragen zum Beschäftigungsrahmen gern an die ConAction-Koordination.

Vertragsbedingungen

Die Einrichtung schließt direkt mit dem/der Studierenden den Arbeitsvertrag ab. Für die Gestaltung des Beschäftigungsverhältnisses sowie der Höhe der Stundenvergütung sind die teilnehmenden Einrichtungen verantwortlich.

Koordination und Vermittlung:

Johanna Schumny
Tel.: 040 / 41 90 2 – 362
ConAction@studierendenwerk-hamburg.de

Studierendenwerk Hamburg
Soziales & Internationales
ConAction
Von-Melle-Park 2
20146 Hamburg

Anlagen

Rahmenbedingungen für Schulen
Pressemeldungen

Rahmenbedingungen für Schulen

Folgende Rahmenbedingungen sind mit der BSB, Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg, entwickelt und abgestimmt.

Mit der Abgabe einer Ausschreibung zu ConAction werden die hier genannten formalen Regelungen ausdrücklich anerkannt.

Der Einsatz von Studierenden im Rahmen von ConAction ist nur unterrichtsunterstützend möglich. Die Schulleitung entscheidet in eigener Verantwortung, ob der Einsatz ergänzend zu einer Lehrkraft erfolgt.

Die Schulleitung verantwortet die angemessene fachliche und pädagogische Qualifikation der Honorarkräfte.

Schulische Aufgabenfelder, die im Rahmen des Projekts ConAction für den Abschluss von Honorarverträgen mit Studierenden in Betracht kommen könnten:

Der Abschluss eines Honorarvertrages (freiberuflicher Dienstvertrag) darf nur erfolgen, wenn die Schulleitung auf Grundlage der nachstehend genannten Richtlinien geprüft und festgestellt hat, dass die Merkmale einer unabhängigen, selbstständigen Tätigkeit erfüllt sind. Maßgeblich für diese Prüfung ist die auszuübende Tätigkeit und nicht die Aufgabenbeschreibung.

Beispiele innerhalb des Unterrichts:

Arbeit mit besonders förderbedürftigen oder besonders begabten Schülern, Musikprojekte / Instrumentalspiel, Chöre, Mathe-Olympiade, Miniphänomente, Gewaltpräventionsunterstützung in der Pause, Darstellendes Spiel, Studierende helfen Schülern mit schwierigem Familienhintergrund (Coaching), besondere Sportangebote zur psychomotorischen Unterstützung, handlungsgestützter Unterricht in allen Fächern, Arbeitslehre / Berufsorientierung (Coaching des Übergangs), etc.

Mitarbeit an zeitlich befristeten Projekten der Schule zum Unterricht, z. B. in den Lernbereichen, zur Umwelt, zu Europa, zu Niederdeutsch, zum Darstellenden Spiel, gesellschaftlich korrektes Benehmen, etc.

Beispiele außerhalb des Unterrichts:

Lesenächte, Hausaufgabenhilfe, Nachmittags-AG's, Sportangebote, Schachturniere, Gewässeruntersuchungen etc.

Es kommen alle Unterstützungspunkte wie im Ganztagschulbereich in Frage.

Daraus ergeben sich für Schulen drei Möglichkeiten

1. Analog zu „Kompetenz Plus“ und zur Richtlinie „Kompetenz Plus“ (veröffentlicht am 06.12.2001 in „MBISchule 2001“ (Seite 6)) können Studierende über einen Honorarvertrag tätig werden. Dabei müssen vor dem Einsatz der Studierenden Lehrarbeitszeiten (WAZ) im Rahmen von „Kompetenz Plus“ kapitalisiert und von der BSB genehmigt werden. Mit einer WAZ können gegenwärtig 1.044,- € kapitalisiert werden.

Die Antragsfristen für „Kompetenz Plus“ sind zwingend zu beachten. Diese Möglichkeit sollten all die Schulen wählen, die Studierende ergänzend im Rahmen des Unterrichts einsetzen wollen.

2. In Anlehnung an die oben genannte Richtlinie „Kompetenz Plus“ und die „Richtlinie für die Einrichtung und Durchführung von Neigungskursen und Hausaufgabenhilfen für ausländische Schüler vom 01.04.2002“ können Studierende für ergänzende Angebote außerhalb der Unterrichtszeit für Honorarverträge eingesetzt werden.
3. Im Rahmen eines Honorarvertrages können Studierende Angebote für den Ganztagschulbetrieb offerieren.
Diese Möglichkeit bietet sich nur Ganztagschulen an. Dabei darf der Einsatz nur außerhalb der Unterrichtszeit erfolgen. Siehe Verfahrensweise für den Einsatz von Honorarkräften an Ganztagschulen vom Oktober 2005.

Für Schulen gibt es einen mit der BSB abgestimmten Mustervertrag, den Sie online downloaden können (www.studierendenwerk-hamburg.de)

Informationen der BSB zum sozialversicherungsrechtlichen Hintergrund bei Honorarverträgen

Der Auftraggeber hat vor Abschluss eines Honorarvertrages zu prüfen, ob ein Auftragsnehmer bei ihm abhängig beschäftigt oder für ihn selbstständig tätig ist.

Prüfmerkmale zur Unterscheidung zwischen einer abhängigen Beschäftigung und einer unabhängigen, selbstständigen Tätigkeit (Honorarvertrag)

Treffen mehrere der folgenden Punkte zu, spricht alles dafür, dass es sich um ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis (Arbeitsvertrag) und nicht um ein freiberufliches Dienstverhältnis (Honorarvertrag) handelt:

- ~ persönliche oder fachliche Weisungsgebundenheit
- ~ zeitliche oder örtliche Bindung der Tätigkeit
- ~ die Tätigkeit wird einer Kontrolle unterzogen
- ~ Teamarbeit ist erforderlich
- ~ die Schule trägt das Risiko von Projekten
- ~ die tätige Person ist ständig dienstbereit
- ~ die Eingliederung in den Betriebsablauf ist notwendig
- ~ die Kraft kann Aufträge nicht ablehnen
- ~ gänzliche oder überwiegende Inanspruchnahme der Arbeitskraft
- ~ Pflicht zur Berichterstattung
- ~ Pflicht zur Entschuldigung im Krankheitsfall

Wird ein freiberuflicher Dienstvertrag abgeschlossen, obwohl eine abhängige Beschäftigung vorliegt, kann in Folge einer Klage oder einer Prüfung durch einen Sozialversicherungsträger ein (un)befristetes Arbeitsverhältnis mit Anspruch auf tarifliche Bezahlung, Anspruch auf Gehaltsnachzahlungen und Nachzahlungen gegenüber den Sozialversicherungsträgern entstehen. In Zweifelsfällen wird deshalb empfohlen, ein Anfrageverfahren zur Statusklärung bei der Sozialversicherung einzuleiten.

Anmerkung: ConAction hieß früher ProSEKKO

Bergedorfer Zeitung, 29. April 2009

BERATUNG

Prosekko: Sinnvolle Jobs für Studenten

Mittwoch, 29. April 2009 01:51 - Von Susanne Wieneke

Bergedorf. Um nebenbei Geld zu verdienen, wollte sie etwas Sinnvolles machen, etwas, was sie weiterbringt. Deshalb macht Hilia Marija Höpker immer montags für eineinhalb Stunden an der Gesamtschule Allermöhe im Nachmittagsunterricht Berufsberatung und bekommt das auch bezahlt.

Die 45-Jährige studiert Betriebswirtschaftslehre an der Universität Hamburg und bewarb sich für eine Tätigkeit bei Prosekko (Projekt für soziales Engagement, Kreativität und Kompetenz im Studium), getragen vom Studierendenwerk Hamburg. "Studierende haben immer weniger Zeit, da sie durch das Studium stark eingebunden sind. Persönlichkeitsentwickelnde Jobs kommen dabei zunehmend zu kurz", sagt Sylke Känner Abteilungsleiterin Soziales & Internationales beim Studierendenwerk. Sie geben den Studierenden die Möglichkeit, sich sozial zu engagieren. "Sie können entweder an eine Schule gehen oder an eine Kita", sagt die 38-Jährige.

"Ich möchte jungen Menschen auch nach meinem Studium Perspektiven zeigen, ihnen eine Hilfestellung geben", sagt Hilia Marija Höpker aus dem Stadtteil Rotherbaum.

Da sie in ihrer Schulzeit selbst keine Unterstützung hatte, weiß sie, wie wichtig Hilfe ist. Neun Schüler aus der 8. und 9. Klasse nehmen an ihrem Angebot teil. "Einige Schüler sind sehr engagiert, andere nehmen das nicht besonders ernst. Mir ist wichtig, dass die jungen Leute einen Einstieg finden", sagt Höpker. Sie zeigt ihnen unter anderem, wie Lebensläufe und kreative Bewerbungen gestaltet werden, bespricht die Praktika mit ihnen.

Sie selbst hat 1986 ihr Abitur auf dem zweiten Bildungsweg nachgeholt und studierte BWL bis zur Zwischenprüfung. Sie ging nach Amerika und studierte dort Kunst. Später arbeitete sie zehn Jahre lang im PR-Bereich und entschied sich, ihr BWL-Studium weiterzuführen. Jetzt steckt sie mitten in ihrer Diplomarbeit zum Thema "Talentmanagement".

An Prosekko kann jede Schule oder Kita teilnehmen. Auf der Homepage www.st-prosekko.de kann sie ein Formular ausfüllen, aus dem hervorgeht, welche Anforderungen sie an einen Studierenden haben. Diese können sich die Angebote auf der Homepage ansehen und individuell bewerben. Die Einrichtung bezahlt dann die Tätigkeit des Studenten, der für ein Semester in der Einrichtung arbeiten wird.

"Wichtig für uns ist, dass die Studenten im Studium einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen können, die sie auch weiterbringt. Das soll keine verschwendete Zeit sein oder nur reines Geldverdienen", sagt Nina Hollensteiner, Koordinatorin von Prosekko.

Ein besonderer Ansporn ist auch der Prosekko-Preis von je 500 Euro, der einmal im Jahr verliehen wird.

"Ich möchte jungen Menschen Perspektiven zeigen, ihnen eine Hilfestellung bieten."

Anmerkung: ConAction hieß früher ProSEKKO

Hamburger Morgenpost, 10. November 2008

Vom Computerkurs bis zur Lesenacht

Verstärkung für Hamburgs Schulen

ANNA SEIDLER

Mit einem neuen Projekt bereichern Studenten den Unterricht

Schwere Zeiten für Hamburgs Studenten: Einerseits drückt die Campus-Maut auf den ohnehin schon strapazierten Geldbeutel, andererseits bleibt kaum noch Zeit zum Jobben. Und trotzdem erwarten die späteren Arbeitgeber Berufspraxis und soziale Kompetenz von den Uni-Absolventen.

Damit die Studierenden das alles künftig besser unter einen Hut kriegen können, hat sich das Studierendenwerk mit dem Projekt für soziales Engagement, Kreativität und Kompetenz im Studium (ProSEKKO) eine ganz besondere Jobvermittlung ausgedacht. Das Prinzip: Studierende engagieren sich im Semester mindestens 60 Stunden in einer Schule oder Kita - und veranstalten ihren Kompetenzen entsprechend Computerkurse, Naturprojekte, Schreibwerkstätten oder helfen einfach bei den Hausaufgaben.

Für Lehramtsstudentin Elisabeth Hilgenböcker bietet sich so die Chance, schon während des theoretisch ausgerichteten Grundstudiums Unterrichtspraxis zu sammeln. "Ich weiß jetzt, was mich nach dem Studium erwartet", sagt sie. An der Harburger Grundschule "In der Alten Forst" unterrichtet sie förderbedürftige Kinder - und entlastet damit die Lehrkräfte.

Das Angebot richtet sich jedoch ausdrücklich nicht nur an Lehramtsanwärter: So veranstaltet eine Studentin der Bibliothekswissenschaften Lesenächte, der angehende Mediziner Marcel Coutadin geht mit Kita-Kindern auf eine "Reise durch den Körper".

Mit durchschnittlich neun Euro Stundenverdienst ist das Gehalt zwar nicht gerade üppig, doch "immerhin können so die Studiengebühren erwirtschaftet werden", so die Initiatorin Sylke Känner. Positiver Nebeneffekt: Durch das soziale Engagement und die Verwirklichung eigener Projekte erwerben die Studenten Schlüsselqualifikationen für den Berufseinstieg.

Umgekehrt profitieren natürlich die Einrichtungen von den Ideen der Studis. Kein Wunder, dass "ProSEKKO" ab dem kommenden Sommersemester auf alle Hamburger Schulen und Kitas ausgeweitet werden soll.